



Christian Link (4)

Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer besucht den Fliegerhorst Faßberg. Von dort wird im Dezember das Transporthubschrauberregiment 10 mit sechs NH-90-Helikoptern zu einem Auslandseinsatz nach Afghanistan aufbrechen.

„Hausaufgabenheft ist gut gefüllt“

Vor Afghanistan-Einsatz: Annegret Kramp-Karrenbauer trifft Soldaten in Faßberg

VON CHRISTIAN LINK

FAßBERG. Für das Transporthubschrauberregiment 10 der Heeresflieger aus Faßberg war es erst einmal der letzte öffentliche Auftritt. Nach dem gestrigen Besuch von Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) gehen die Soldaten bald in Quarantäne. Nicht etwa wegen eines Corona-Verdachtsfalls, sondern weil sich die Heideflieger auf einen Afghanistan-Einsatz im Dezember vorbereiten. Mit sechs Hubschraubern vom Typ NH-90 unterstützen sie die Kampftruppen der deutschen Nato-Mission.

Durch persönliche Gespräche mit den Soldaten verschaffte sich die Oberbefehlshaberin ein Bild von der Einsatzbereitschaft. „Ich habe ein wirklich gutes Gefühl mitgenommen, was die Frage des Materials und auch die Fragen der Vorbereitung und des Ausbildungsstands angeht“, sagte Kramp-Karrenbauer anschließend. Von den Faßberger Soldaten habe sie nicht nur viel über die Helikopter

erfahren, sondern auch darüber, „was wir brauchen, um die Fluggeräte in den Einsatz zu bringen“. Kramp-Karrenbauer versprach, die Anregungen der Heideflieger ernst zu nehmen: „Wir haben alles notiert. Mein Haus-

„Wir werden
in den nächsten Jahren
fast 140 Millionen Euro in
den Standort investieren.“

Annegret Kramp-Karrenbauer
Verteidigungsministerin

aufgabenheft, das ich nach Berlin mitnehme, ist gut gefüllt.“

Für die Verteidigungsministerin ist die immer wieder in die Kritik geratene Ausrüstung der Bundeswehr eine der größten Baustellen. „Wir arbeiten sehr hart an der Steigerung der materiellen Einsatzfähigkeit. Sie ist noch nicht so, wie wir uns das vorstel-

len. Und nicht so, wie es die Männer und Frauen verdient haben“, sagte Kramp-Karrenbauer gestern: „Wir haben Fortschritte gemacht. Die Flugstunden steigen permanent – auch in diesem Jahr. Und trotzdem dürfen wir hier nicht nachlassen.“

Den Fliegerhorst Faßberg lobte Kramp-Karrenbauer als einen „ganz besonderen Standort“ und kündigte an, ihn weiter stärken zu wollen. „Wir haben in den vergangenen Jahren 17 Millionen Euro in diesen Standort investiert, und für die nächsten Jahre sind insgesamt fast 140 Millionen zusätzliche Investitionen geplant“, sagte Kramp-Karrenbauer und betonte: „Das ist gut investiertes Geld, denn das, was wir heute gesehen haben, ist ein sehr realistisches Übungsbild.“

Zuvor hatten die Heideflieger der Ministerin einen typischen Rettungseinsatz vorgeführt, bei der eine FAM-Rotte (Forward Air Medical Evacuation) mit zwei NH-90 in Aktion tritt. „Wir simulieren eine Patrouille, die in ein Feuergefecht geraten ist und einen Verwundeten hat“, erläutert

Oberstleutnant Jan Hoier den Einsatz. Während ein Medevac-Helikopter den Soldaten abholt, sichert eine Chase-Maschine, bewaffnet mit einem schweren Maschinengewehr vom Typ M3M, die Umgebung. Derartige Einsätze ist das Transporthubschrauberregiment 10 auch schon im Frühjahr 2013 in Afghanistan geflogen.

Die Heideflieger sind bei der Nato-Mission als notfallmedizinische Luftrettung und Lufttransport gefordert. Neben den sechs Helikoptern und ihren Besatzungen wird auch umfangreiches Unterstützungspersonal nach Afghanistan verlegt. „Wir können nur fliegen, wenn die Technik sauber arbeitet“, sagt Staffelfeldkapitän Hoier.

„Ich wünsche den Männern und Frauen, die im Dezember in den Einsatz gehen, jetzt schon alles, alles Gute und eine sichere Rückkehr“, sagte Kramp-Karrenbauer und fügte hinzu: „Dieser Einsatz im Dezember in Afghanistan wird ein besonderer sein. Die Lage ist nach wie vor angespannt, ist gefährlich, und sie ist politisch noch nicht ganz geklärt.“



Jörg Grünhagen